

Wir haben dann diesen Pilz noch einige Male gefunden; einmal sogar, wie er gleich dem Stadthampignon die Asphaltdecke der Küstenstraße durchbrochen hatte.

Ein weiterer, für mich interessanter Erstfund war der Gitterling, *Clathrus ruber*, den ich in der Maccia, dem Strauchgelände, entdeckte. Weitere Funde waren der Ansehnliche Scheidling, *Volvariella speciosa*; der Strandegerling, *Agaricus bernardii*; den Ölbaumtrichterling, *Omphalotus olearius*; den Anhängselröhrling, *Boletus appendiculatus*. Stark vertreten im Macciagelände der Parasol, *Macrolepiota procera* und der Safranschirmling, *Macrolepiota rhacodes*. Es gäbe für Pilzfreunde bestimmt noch viel zu entdecken in Korsikas herrlichen Wäldern und Macciagebieten.

Wilhelm Günther

Pilzarbeitsgemeinschaft Ravensburg-Weingarten

Wie ich zum Pilzfreund wurde (Teil 2)

Mein Vater und ich hatten gerade begonnen, uns mit Hilfe der Volkshochschule und des Herrn Gleißner die Grundkenntnisse anzueignen, die für einen Speisepilzsammler unerlässlich sind. Es kam damals auch vor, daß ich als Bub allein unter lauter Erwachsenen mitwanderte, denn zu jener Zeit – anfangs bis Mitte der 50er Jahre – mußte mein Vater häufig noch samstags arbeiten.

So hatte ich die Aufgabe und das Bestreben, mich in der Nähe von Herrn Gleißner aufzuhalten, damit mir nichts entging und ich dann bei nächster Gelegenheit – meist schon am nächsten Tag – das Gelernte meinen Eltern weitervermitteln konnte.

Manchmal kam es vor, daß mein Pilzkorb ziemlich leer geblieben war, was die Erwachsenen dazu anregte, mir vor dem Auseinandergehen von ihren Funden noch einige Stücke abzutreten, so daß ich meist frohgemut in der einbrechenden Dämmerung nach Hause schritt, um stolz der Familie das Abendessen zu präsentieren.

Im Verlauf der Zeit wurden wir natürlich von den Pilzfürhungen der Volkshochschule unabhängig und unsere Familie zog alleine los. Zumeist versuchten wir, die Pilzsuche dadurch spannend zu machen, daß wir wetteten, wer wohl den ersten Speisepilz finden würde, wobei die Verlierer dann regelmäßig auswichen und verkündeten, sie würden dann dafür z. B. den ersten Pfifferling oder den ersten Steinpilz aufspüren.

Als Traumfunde für jeden Pilzsammler hatte uns Herr Gleißner den Riesenbovist und den Eichhasen beschrieben. Es war geradezu unglaublich, daß die Natur eine solch große Pilzkugel hervorbringen könnte oder daß aus einem einzigen Strunk so viele Pilzhütchen entsprossen sollten. Wir waren entsprechend skeptisch, hielten aber stets die Augen offen und tatsächlich gelang uns eines Tages der beachtliche Fund eines Eichhasen von annähernd 2 1/2 Kilogramm Gewicht. Wir haben das Prachtstück ausgiebig fotografiert, doch auch ohne Hilfe der Aufnahmen erinnere ich mich noch gut an diesen Tag, der nun schon ein Vierteljahrhundert zurückliegt. Vergessen haben wir leider die genaue Fundstelle, bzw. haben wir es unterlassen, uns diese genau einzuprägen oder sie zu markieren, denn erst viel später erfuhren wir von der Standorttreue mancher Arten. Die Kenntnis solcher Eigenschaften ermöglicht es dem gewieften Pilzfreund, Jahr für Jahr immer wieder die von ihm entdeckten Plätze aufzusuchen und dort „seine“ Pilze zu bergen.

Im Verlauf der Jahre waren wir allmählich zu Speisepilzsammlern geworden und beherrschten in etwa die Arten, wie sie uns aus unserem Pilzkochbüchlein vertraut waren. Einige der abgebildeten Spezies fanden wir in unserem Sammelgebiet, dem Schönbuch, allerdings nie, z. B. den Grünling, den Reifpilz oder die Hexenröhrlinge. Auch

nach Trüffeln, Morcheln und Knoblauchswindlingen hielten wir vergeblich Ausschau und auch einige der abgebildeten Giftpilze begegneten uns nicht, z. B. der Satanspilz, der Spitzhütige Knollenblätterpilz oder der Riesenrötling.

Es ging uns etwa so, wie einem Briefmarkensammler, der seine Sätze nicht komplettieren kann und so trat langsam ein Wandel ein, denn mehr und mehr interessierten uns die Pilze nur noch hinsichtlich und wegen ihrer Eßbarkeit. Es wurde uns gleichgültig, ob wir z. B. einen Kuhröhrling oder einen Sandröhrling vor uns hatten; er wanderte in den Korb, von dort später in die Pfanne und in den Magen, egal wie er geheißen hatte. Sofern es sich von der Menge her lohnte, bemühten wir uns immerhin, durch spezielle Zubereitung den Wohlgeschmack zu steigern z. B. verzehrten wir Schirmpilze stets mit besonderem Genuß, wenn sie am Stück belassen paniert oder in Bierteig eingehüllt knusprig gebacken waren.

Das botanische Interesse an den Pilzen war jedenfalls erlahmt und zu jener Zeit war mir auch nicht gegenwärtig, daß die eigentliche Pilzpflanze, das Mycel, verborgen im Boden lebt, während der oberirdische Teil, auf den wir es abgesehen hatten, lediglich den Fruchtkörper der Pilzpflanze darstellt, so daß bei einem Vergleich zwischen einer Grünpflanze, beispielsweise einem Apfelbaum und einer Pilzpflanze der Pilzfruchtkörper also nicht dem Apfelbaum, sondern lediglich der Apfelfrucht entspricht.

(wird fortgesetzt)

Hans Peter Schacher, Böblingen

Gerhard Fleischfresser 65 Jahre

Der von 1959 bis 1961 amtierende 1. Vorsitzende des Vereins Gerhard Fleischfresser, feiert am 24.1.1982 seinen 65. Geburtstag. Er ist einer der aktivsten Mitarbeiter und steht dem Verein auch nach seiner Pensionierung weiterhin tatkräftig zur Verfügung.

Der Gesamtvorstand dankt ihm dafür und wünscht, daß er bei guter Gesundheit sich noch recht viele Jahre mit seinem Hobby „Pilzkunde“ beschäftigen kann. In Heft 2/1977 der SPR würdigten wir kurz seinen Werdegang.

Hans Steinmann

Achtung Reißpilzfreunde!

Der bekannte Inocyben-Spezialist Johann Stangl, Augsburg, v. d. Tann-Str. 48, hat aus seinen Veröffentlichungen eine Teilmonographie „Die eckigsporigen Reißpilze“ zusammengestellt. Der Sonderdruck ist dem verstorbenen tschechischen Pilzforscher Jaroslav Veselsky gewidmet und besteht aus 83 Seiten Text mit Mikrodaten und Zeichnungen sowie 8 farbige Tafeln. Zum Preis von DM 35,— kann die Arbeit vom Verfasser erworben werden.

H. Steinmann

Raupp—Schliemann: Die Pilzuhr. 37 Seiten. Ellermann-Verlag München. DM18,—.

71 Pilzarten werden in diesem 5. Band der „Uhrenserie“ vorgestellt. Das Buch ist in 1. Linie für Kinder gedacht, aber auch mancher erwachsene Pilzlaie wird daraus nützliche Hinweise entnehmen können.

Das Buch enthält folgende Kapitel:

Was ist ein Pilz? — Etwas über das Leben der Pilze — Pilze sehen sehr verschieden

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Südwestdeutsche Pilzrundschau](#)

Jahr/Year: 1982

Band/Volume: [18 1 1982](#)

Autor(en)/Author(s): Schacher Hans Peter

Artikel/Article: [Wie ich zum Pilzfreund wurde \(Teil 2\) 22-23](#)